

ABSTIMMUNGEN

Jugend an die Urnen

Stimme auch du aktiv mit. Sollen die überschüssigen Goldreserven allein der AHV zugute kommen, wie es die SVP-Initiative fordert, oder sollen, wie es der Gegenvorschlag des Bundesrates und des Parlamentes vorsieht, diese rund 20 Mia Franken angelegt werden und die Erträge daraus zu je einem Drittel der AHV, den Kantonen und einer Solidaritätsstiftung zugute kommen? Das Forum für Jugendfragen lädt die stimmberechtigten Jugendlichen ein, sich ernsthaft mit den Argumenten der SVP-Initiative und deren Gegenvorschlag auseinander zu setzen, zu diskutieren und den persönlich getroffenen politischen Entscheidung bis zum 22. September an der Urne auszudrücken.

Forum für Jugendfragen
Milly Samaz, Pfäffikon

Teilen wir?

Wer hat kein Interesse an einer gesunden AHV? Und doch meine ich, ist es gut, dass die Erträge aus den Goldreserven nach gut eidgenössischer Tradition verschiedenen Anliegen zugute kommen. Wir alle profitieren letztlich davon, und wenn man auch an die sozial Schwächeren gedacht hat, ist es mir mehr als recht. Darum stimme ich am 22. September aus Überzeugung für den Gegenvorschlag.

Hans Auf der Maur, Ibach

BUCH-TRENDSSELLERLISTE

(vom 4. September 2002)

Die meistgefragten Bücher der Woche:

Belletristik

- Jonathan Franzen, Die Korrekturen, Rowohlt
- Doris Dörrie, Das blaue Kleid, Diogenes
- Philip Roth, Der menschliche Makel, Hanser
- Martin Suter, Ein perfekter Freund, Diogenes
- Donna Leon, Das Gesetz der Lagune, Diogenes
- Henning Mankell, Wallanders erster Fall, Zsolnay
- Martin Walser, Tod eines Kritikers, Suhrkamp
- Anna Gavalda, Ich wünsche mir, dass irgendwo jemand auf mich wartet, Hanser
- Hanna Johansen, Lena, Hanser
- Günter Grass, Im Krebsgang, Gerhard Steidl

Taschenbücher

- Henning Mankell, Mittsommernord, DTV
- Charlotte Link, Die Täuschung, Goldmann
- Marc Levy, Solange du da bist, Aufbau
- Marianne Fredriksson, Sintflut, Fischer
- Eliot Pattison, Der fremde Tibeter, Aufbau

Sachbücher

- ImagNation – Das offizielle Buch der Expo.02, NZZ
- Jürg Willi, Psychologie der Liebe, Klett-Cotta
- Sumaya Farhat-Naser, Verwurzelt im Land der Olivenbäume, Lenos
- Alain de Botton, Die Kunst des Reisens, Fischer
- Birgit Dechmann/Christiane Ryffel, Vom Ende zum Anfang der Liebe, Beltz

Taschenbücher

- Georges Winter, Der offizielle Führer durch die Expo.02, Werd
- Allan und Barbara Pease, Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken, Ullstein
- Julia Onken, Altweibersommer, C. H. Beck

Kinder- und Jugendbücher

- Paul Maar, Sams in Gefahr, Oetinger
- Sven Nordquist, Wie Findus zu Petersson kam, Oetinger
- Brigitte Blobel, Die Clique, Arena

Schwyzer Frauen knüpfen Netzwerk

Podiumsdiskussion zum Thema «Vernetzung» an der Frauensession in Schwyz

Der Verein Frauennetz Schwyz lud am Samstag zur Frauensession in den Kantonsratssaal. Nach der GV referierte die Historikerin Heidi Witzig zum Thema Vernetzung. Der Vortrag war die Grundlage für die anschliessende Podiumsdiskussion mit prominenter Beteiligung.

• VON NICOLE STADLER

«Vernetzung zur Zeit unserer Grossmütter» hiess das Thema, mit welchem sich die Zürcher Historikerin Heidi Witzig an die anwesenden Frauen wandte. Sie erzählte von den Rahmenbedingungen, die vor 100 Jahren den praktischen Lebensalltag der Frauen prägten, und erklärte, welche Strategien und Vernetzungsmöglichkeiten das Leben in einer Gemeinschaft erst ermöglichten. Die mehrfache Buchautorin zeigte mit viel Ironie und einigen Anekdoten auf, wie die Frauen mit biologischen und juristischen Argumenten in die Schranken gewiesen wurden. So wurde rationales Denken nur den Männern zugesprochen, den Frauen hingegen die Aufgabe, Ehemann und Kinder zu versittlichen. Wenn eine Frau sich für Arbeit interessierte, sei sie von der Umwelt quasi ausgeschlossen worden. «Die Abhängigkeiten der Frauen von den Männern haben weitreichende Konsequenzen gehabt. Wenn Frauen gegen Frauen vorgingen, dann steckte dahinter die Angst, zusammen mit dem Mann die materielle Sicherheit zu verlieren», referierte Heidi Witzig. In der Gegenwart müssten sich die Frauen überlegen, wie sie mit dieser Vergangenheit umgehen wollen, schloss Witzig.

Punktueller Vernetzung als wichtige Voraussetzung

Im Anschluss an das Referat begrüsst die Gesprächsleiterin Sibylle



Maja Lalive d'Epinay und Barbara Ludwig beteiligten sich an der Podiumsdiskussion des Frauennetzes Schwyz.

Bild Nicole Stadler

Lisa Oetiker in den Vorstand gewählt

Das Schwyzer Frauennetz plant im nächsten Vereinsjahr Weiterbildungskurse für in Politik und Wirtschaft engagierte Frauen.

ns. Die 1. Generalversammlung des Frauennetzes ging rasch über die Bühne. Präsidentin Martina Joller gab bekannt, dass im kommenden Vereinsjahr mehrere Aktivitäten geplant seien. So sollen Weiterbildungskurse für Frauen stattfinden, welche in Wirtschaft oder Politik Karriere machen. Auch die Förderung von Jungpolitikerinnen ist dem Frauennetz ein Anliegen, insbesondere im nächsten (Wahl-)Jahr. Eventuell fasst man auch eine punktueller Zusammenarbeit mit

ausserkantonalen Frauenvereinen ins Auge. Auch Wahlen standen an: Um die anfallende Arbeit breiter zu verteilen, wurde gestern Lisa Oetiker, ehemalige Brunner SP-Gemeinderätin, in den Vorstand gewählt. Unter dem Traktandum «Varia» gab Esmeralda Reichmuth die Reaktionen auf den letztjährigen Brief des Frauennetzes an Regierungsrat Friedrich Huwyler bekannt. Die Wunschliste sei von ihm beantwortet worden und es seien einige Punkte verbessert worden, so sei beispielsweise die bevorstehende Erhöhung der Kinderzulagen erfreulich. Im kommenden Winter komme dann das Thema «Blockzeiten» in die Vernehmlassung. Um zu erreichen, dass die Blockzeiten vom Kantonsrat befürwortet werden, will sich das Schwyzer Frauennetz aktiv dafür einsetzen.

Annen die vier Podiumsteilnehmerinnen Maja Lalive d'Epinay, Barbara Ludwig, Margrit Schnyder und Heidi Witzig. Diskussionsthema waren die «Netzwerke, wie sie heute genutzt werden». Die vier Frauen waren sich einig, dass sowohl öffentliche wie auch persönliche Netzwerke heute äusserst wichtig sind. «Ohne Beziehungen kann man nichts erreichen. Deshalb brauche ich mein Netzwerk. Es ist auch wichtig, dass man sich nur punktuell für einzelne Anliegen vernetzen kann», erklärte Margrit Schnyder, Vizepräsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes.

«Lernen, sich in anderen Netzwerken zu bewegen»

«Noch immer sind wir Frauen anderen Frauen gegenüber zu anspruchsvoll. Sobald ein Fehler passiert, bricht das Idealbild zusammen und es wird hart be- und verurteilt», konstatierte Nationalrätin Maja Lalive. Man solle aus der geschlechtlichen Einheit heraustreten und lernen, sich in anderen Netzwerken zu bewegen, auch in männlichen, argumentierte Lalive. Sie erzählte von ihren Erfahrungen mit dem Aufbau von Beziehungsnetzen und ihren Erfahrungen in männerdominierten Berufen. Auch in der Armee habe sie diesbezüglich viel gelernt.

Heidi Witzig ergänzte, Frauen müssten lernen, dass es nicht nur familiäre Netzwerke gäbe, sondern auch öffentliche, professionelle und mitunter etwas kühlere Bereiche, in denen Beziehungen ganz wichtig seien. «Nicht überall ist soviel Herzblut gefragt wie in der Familie.» Auch die Schwyzer Polizeikommandantin Barbara Ludwig erzählte von ihren persönlichen Erfahrungen, die sie bei Anstellungsgesprächen und in Gefängnissen gemacht hat. «Heute überlege ich mir immer wieder, ob ich Frauen fördern kann, wie und wo dies möglich ist. Denn Netzwerke sind im Berufs- und Privatleben sehr wichtig.»



Marlies Rüegg und Inga Reichmuth betreuen die sechs behinderten Personen bei der Entstehung der Kunstwerke.

Bild Karl Kalin



Auch diese Holzkühe sind ein Produkt des zweijährigen künstlerischen Schaffens.

Trotz Behinderung ein Künstler

Ausstellung «Kunst im Chärnehus» vom 6. bis 15. September in Einsiedeln

Zwei Jahre haben sie daran gearbeitet, jetzt präsentieren sie ihre Kunst. Vom 6. bis 15. September stellen sechs Menschen mit einer geistigen Behinderung ihre Bilder im «Chärnehus» in Einsiedeln aus.

• VON KARL KÄLIN

«Ich bin ein Kunstmaler», sagt Mario Schädlar. Zusammen mit Remo Ott, Pascal Cardinaux, Michaela Hüppin, Paul Kälin und Reto Ochsner durfte er am letzten Freitag einen grossen Moment erleben. Nach zweijähriger Arbeit luden die BSZ Einsiedeln und de-

ren sechs Maler und Malerinnen zur Vernissage im «Chärnehus» in Einsiedeln. Knapp hundert Bilder, einige Papiermachés, ein paar Holzkühe und ein Tisch voll Teddybären sind in dieser Zeit entstanden.

Alle sind überrascht

Etwas 150 Personen waren bei der Eröffnung anwesend. Künstler Norbert Stocker aus Schwyz hob bei der Laudatio den künstlerischen Wert der Werke hervor. Auch bei den Besuchern kommt die Ausstellung mit den farbenfrohen Bildern gut an. So gut, dass bis am letzten Samstagnachmittag bereits zehn Bilder verkauft worden sind. «Wir haben von unseren Gästen bis

jetzt nur positives Feedback erhalten. Die Ausstellung ist dermassen ausdrucksstark, dass jemand vor emotionaler Überwältigung sogar geweint hat», freut sich Inga Reichmuth vom Behindertenwerk Einsiedeln. Sie hat zusammen mit anderen Fachkräften die behinderten Menschen beim musischen Projekt betreut. Die positiven Rückmeldungen seien ehrlich gemeint; es sei nicht so, dass die Leute die Ausstellung ohne hinzusehen a priori gut fänden, weil man Projekte von Behinderten nicht kritisieren dürfe.

Malen im geschützten Raum

Die Bilder sind im Rahmen des Projektes «Ausdrucksmalen» entstanden.

Bei diesem maltherapeutischen Ansatz nach Arno Stern geht es darum, den Behinderten die Möglichkeit zu bieten, ihr künstlerisches Talent zu entdecken und zu entwickeln. Malen in einem geschützten Raum, keine Kritik des Bildes und Bedienung des Künstlers mit Farbe und Pinsel sind die Grundpfeiler der Methode. Dabei sollen die geistig Behinderten auf den Kunstwerken Gefühle wie Freude, Wut oder Trauer verarbeiten.

Am nächsten Samstag wird Arno Stern im «Chärnehus» einen Vortrag zur Thematik halten. Noch bis am 15. September hat die Ausstellung ihre Tore geöffnet. Von Montag bis Freitag sind die sechs behinderten Künstler jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr anwesend.